

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 157.

Dienstag, 10. Juli 1906, abends.

59. Jahr.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Verkäufer bei Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Einzelne Nummern für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Rauter & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Gosthestraße 58. — Für die Redaktionen verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Den einjährig-freiwilligen Militärdienst betreffend.

Bei der unterzeichneten Königl. Prüfungskommission werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 91 der Wehrordnung vom 22. November 1888 im Laufe des Monats September dieses Jahres die Herbstprüfungen über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst abgehalten werden.

Junge Leute, welche das 17. Lebensjahr vollendet haben und im Bezirke der unterzeichneten Königl. Prüfungskommission nach §§ 25 und 26 der Wehrordnung pflichtig sind, wollen ihr schriftliches Gesuch um Zulassung zu der Prüfung an die unterzeichnete Stelle **spätestens**

den 1. August dieses Jahres

gelangen lassen.

Nach diesem Tage eingehende Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

Dem mit genauer Wohnungsangabe zu versehenen Gesuche sind beizufügen:

a) Ein **landesamtlicher Geburtschein**.

b) Die **Einwilligung des gesetzlichen Vertreters** mit der Erklärung, daß für die Dauer des einjährigen Dienstes die **Kosten des Unterhalts**, mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung, von dem Bewerber getragen werden sollen; statt dieser Erklärung genügt die Erklärung des gesetzlichen Vertreters oder eines dritten, daß er sich dem Bewerber gegenüber zur Tragung der bezeichneten Kosten verpflichtet, und daß, soweit die Kosten von der Militärverwaltung bestritten werden, er sich dieser gegenüber für die Casapflicht des Bewerbers als Selbstschuldner verbürgt.

Die **Unterschrift des gesetzlichen Vertreters** und des dritten, sowie die **Fähigkeit des Bewerbers, des gesetzlichen Vertreters oder des dritten, zur Bestreitung der Kosten ist obrigkeitlich zu bescheinigen**. Uebernimmt der gesetzliche Vertreter oder der dritte die in dem vorstehendem Abjage bezeichneten Verbindlichkeiten, so bedarf seine Erklärung, sofern er nicht schon kraft Gesetzes zur Gewährung des Unterhaltes verpflichtet ist, der **gerichtlichen oder notariellen Beurkundung**.

c) Ein **Unbescholtenheitszeugnis**, welches für Jünglinge von höheren Schulen (Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen, Progymnasien, Realschulen, Realprogymnasien, höheren Bürgerhöfen und den übrigen militärberechtigten Lehr-Anstalten) durch den Direktor der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch ihre vorgesetzte Dienstbehörde oder durch die Polizeibehörde auszustellen ist. Der Nachweis der Unbescholtenheit hat die Zeit vom 12. Lebensjahre an bis zum Tage der Anmeldung zu umfassen.

d) Ein vom Gesuchsteller selbst geschriebener **Lebenslauf**.

e) Eine behördlich beglaubigte **Photographie** des Prüflings.

f) Der Betrag der für die Prüfung in Höhe von 5 M. zu entrichtenden **Kosten**.

Die Papiere unter a bis e sind im Original einzureichen. In den Zulassungsgesuchen ist anzugeben, in welchen **zwei fremden Sprachen** (der lateinischen, griechischen, französischen oder englischen bez. russischen) der sich Meldende geprüft zu werden wünscht, und **ob, wie oft und wo er sich einer Prüfung über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst vor einer Prüfungskommission bereits unterzogen hat**.

An die zur Prüfung zugelassenen Bewerber wird von hier aus rechtzeitig schriftliche Vorladung ergehen.

Im übrigen wird bezüglich des **Umfanges der Prüfung** und der an die Prüflinge zu stellenden **Ansprüche** auf die der Wehrordnung als Anlage 2 zu § 91 beigefügte **Prüfungsordnung** zum einjährig-freiwilligen Dienste hingewiesen.

Dresden, den 30. Juni 1906.

Königliche Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige.

Hierdurch werden diejenigen Einwohner von Riesa, für welche die Voraussetzungen des nachstehend abgedruckten § 17 der Revidierten Städteordnung vom 24. April 1873 zutreffen, aufgefordert, sich zur **Erwerbung des**

Bürgerrechts

bis spätestens zum

19. Juli dieses Jahres

im Einwohnermeldeamt — Rathaus, Zimmer Nr. 14 — persönlich zu melden.

Riesa, am 29. Juni 1906.

Der Rat der Stadt Riesa.

Erdm.

§ 17.

Zum Erwerbe des Bürgerrechts **berechtigt** sind alle Gemeindeglieder, welche

1. die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen,
2. das 25. Lebensjahr erfüllt haben,
3. öffentliche Armenunterstützung weder beziehen, noch im Laufe der letzten 2 Jahre bezogen haben,
4. unbescholten sind,
5. eine direkte Staatssteuer von mindestens drei Mark entrichten,
6. auf die letzten 2 Jahre ihre Staatssteuer und Gemeindegabgaben, Armen- und Schulanlagen am Orte ihres bisherigen Aufenthaltes vollständig bezahlt haben,
7. entweder

a. im Gemeindebezirke anässig sind,

oder

b. daselbst seit wenigstens zwei Jahren ihren wesentlichen Wohnort haben,

oder

c. in einer anderen Stadtgemeinde des Königreichs Sachsen bis zur Aufgabe ihres bisherigen Wohnortes stammende Bürger waren.

Dagegen sind zum Erwerbe des Bürgerrechts **verpflichtet** diejenigen zur Bürgerrechtserwerbung berechtigten Gemeindeglieder, welche

- A. männlichen Geschlechts sind,
- B. seit drei Jahren im Gemeindebezirke ihren wesentlichen Wohnort haben und
- C. mindestens 9 Mark an direkten Staatssteuern jährlich zu entrichten haben.

Freibank Riesa.

Morgen **Wittwoch**, den 11. Juli ds. Jhrs., von vormittags 8 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das **Fleisch eines Kindes** zum Preise von 45 Pfg., sowie das **Fleisch zweier Schweine** zum Preise von 35 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 10. Juli 1906.

Die Direktion des Königl. Schlachthofes.

Freibank Glaubitz.

Morgen **Wittwoch**, den 11. Juli, von nachmittags 5—7 Uhr gelangt das **Fleisch eines Kindes** zum Preise von 30 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Glaubitz, den 10. Juli 1906.

Der Gemeindevorstand.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens **vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 10. Juli 1906.

Vergangenen Sonntag, am 9. Juli, ist auch in unserer Gemeinde in einer besonderen Feier jenes Tages gedacht worden, an dem Bartholomäus Ziegenbalg vor 200 Jahren den Boden Indiens betrat und den Grundstein zur Tamulen-Mission legte. Die Missionsfreunde aus Riesa und Umgegend hatten sich zahlreich zu dem nachmittags 5 Uhr stattfindenden Festgottesdienste in dem alten Gottesdienste unserer Stadt eingefunden. Nach dem weisevollen, sanften Klängen der Motette von G. Jansen „Kommt, heiliger Geist“, die der hiesige Kirchenchor unter der bewährten Leitung des Herrn Kantor Fischer in höchst anerkannter Weise zum Vortrag brachte, und nach dem frischen Gemeindegesang „Wach auf du Geist der ersten Zeugen“ hielt Herr Pfarrer Valzer aus Gantzig die Festpredigt über Joh. 12, 20—23, deren eindringlichen, pädagogischen und lebendigen Ausführungen die Gemeinde andächtig folgte. Diese Predigt und dann der überaus fesselnde, interessante Vortrag über die Bedeutung Ziegenbalgs für die Missionsarbeit, den Herr Pfarrer Dr. Benz aus Weiden in der um 8 Uhr im Gesellschaftshause stattfindenden Nachversammlung hielt, haben gewiß das Interesse und die Freude aller Festteilnehmer an dem großen Werke der Mission belebt und angeregt und ihnen aufs neue deutlich zum Bewußtsein gebracht, daß Christen einzig sein müssen in der Liebe zu der von Gott gewollten, von Jesu ge-

botenen Heidenmission. — Der Betrag der Kollekte und der Geldsammlung war denn auch ein recht erfreulicher, und es sei hiermit allen Gönnern herzlich gedankt.

Herr Kaufmann Bernh. Müller schreibt uns: Wie bei der diesjährigen feuchten Witterung kaum anders zu vermuten, hat sich der schlimme Feind unserer Rebhölzer, der **Traubenschimmelpilz** (Oidium Tuckeri) wieder bei uns eingestellt. Großenteils ist er vorläufig erst dem erfahrensten Auge bemerkbar, die Ernte also durch sofortige Bekämpfung noch zu retten. Es sei deshalb jedermann ein schleuniges abermaliges gründliches Schwefeln seiner Weinstöcke dringend empfohlen.

Die 6. Strafkammer des Königl. Landgerichts Dresden verhandelte gestern nachmittag gegen den 16 Jahre alten Hausburschen Friedrich Wilhelm Strauch von hier wegen Unterschlagung, einfachen und schweren Diebstahls im Rückfalle. Der Angeklagte ist trotz seines jugendlichen Alters bereits dreimal wegen Diebereien bestraft worden. Strauch war Hausbursche im „Deutschen Herold“ hieselbst. Der junge Mann erhielt daselbst monatlich 20 Mark, freie Kost und freie Wohnung. Während der Zeit von Anfang April bis 5. Juni ds. Jrs. stahl Strauch zunächst seinem Dienstherrn, dem Gastwirt Otto, aus der Kasse nach und nach 14 M. 70 Pfg., sowie am 4. Juni der Reinerin Meth durch Erbrechen eines verschlossenen Käftchens 4 M. bares Geld. Außerdem machte sich der Angeklagte dadurch einer Unterschlagung schuldig, daß er im April d. J. ein ihm von dem Fahrradhändler Richter in Riesa überlassenes

Rad für 20 M. verkaufte und den Erlös im eigenen Ruhen verwendete. Strauch erhielt wegen dieser Delikte eine Gefängnisstrafe in der Dauer von 2 Monaten.

Die Damen-Turnabteilung des hiesigen Schützen-Turnvereins unternahm am vergangenen Sonntag ihren ersten Ausflug mit Dampfschiff nach Gauenitz, an welchem sich auch eine Anzahl Vereinsmitglieder beteiligte. In der Neubademühle wurde Mittagstafel gehalten und nach dem ein kleines Länzchen veranstaltet. Von dort aus ging es dann über Weisdorff, wo ebenfalls kurze Rast stattfand, nach Niederwartha. Daselbst fuhr ein kleiner Teil nach Hause, während der größere Teil nach Gauenitz weiter marschierte und von da die Heimreise per Schiff wieder antrat. Ein „Gut Heil!“ den Turnfahrern.

In der gestrigen Generalversammlung des deutschen Reglerbundes wurde mit überwiegender Majorität Dresden als Feststadt für 1908 gewählt.

Bei dem am Sonntage abgehaltene Fußball-Wettkampf der 1. Mannschaft des Riesauer Sport-Clubs gegen die 1. Mannschaft des Gr. Bismarcker F. C. „Wettin“ konnte Riesa als Sieger mit 4:1 das Feld verlassen. Nach Halbzeit standen sich beide Gegner mit 0:0 gegenüber.

Aus Magdeburg wird geschrieben: „Der König von Sachsen fährt, von Hamburg kommend, durch!“ hieß es dieser Tage in Magdeburg. Das war eine Kunde die viele nach dem Bahnhof lockte. Der Zug fuhr ein. Drei Schutzleute nahmen, als er hielt, vor dem königlichen Salonwagen

Böhen. Reisende stiegen aus und ein. Alles schob und drängte hin und her. Zur Reisezeit ist der Trübel ja doppelt und dreifach groß. Nur vor dem königlichen Wagen und um die drei Schutzeleute staute die Menge. Heute sammelten sich an. Sie alle gafften nach dem königlichen Salonwagen. „Daß sich Majestät auch gar nicht zeigt!“ „Ich hätte ihn gern einmal gesehen.“ — „Nur Geduld, er wird schon noch am Fenster erscheinen.“ — „Vielleicht steigt er gar einmal aus.“ — „I wo! Ein König steigt doch nicht aus, wenn der Zug einen so kurzen Aufenthalt hat. Was denken Sie denn!“ Solche Reden schwirren hin und her. Und unter den Schwärmern und Blaudeckern stand auch ein Herr, die seidene Reisemütze auf dem Kopfe. Er schaute ebenfalls nach den großen Fenstern im Salonwagen. Sein Auge suchte sicher ebenfalls den König. „Einstiegen!“ erscholl es jetzt. Alle Reisenden eilten nach ihren Coupés. Auch der fremde Herr mit der seidenen Reisemütze stieg ein, und zwar in den königlichen Salonwagen. Es war er selbst, den sie alle so eifrig gesucht hatten. Mitten unter ihnen hatte er gestanden und sich selbst eifrig mit suchen helfen und so hatte er das strengste Inognito bewahrt. Nun hatten die guten Wagdeburger den König mitten unter sich gehabt und doch nicht gesehen.

Ueber die Stellung der Behörden zu den Militärvereinen hielt in Erwiderung eines Trinkgesprüches am Sonnabend Kreisauptmann Dr. Kumpelt auf dem Vorabend des königlichen Sächsischen Militärvereins eine hochbedeutende Rede. Nach einigen einleitenden Dankesworten führte der Redner aus: „Unter den vielen Geschenken, die das neue Deutsche Reich dem deutschen Volke gebracht, hat sich wohl keines so unbedingten und unbedingt glücklich herausgestellt, als die allgemeine Wehrpflicht, durch die das deutsche Volk zu der Einheit geführt worden ist, deren wir uns heute wieder rühmen und freuen dürfen. Die allgemeine Wehrpflicht vereinigt die Traditionen der Vergangenheit mit den Bestrebungen der Gegenwart, die deutsche Ritterlichkeit, Tapferkeit und Mannestreu, die ebenso fern von stauischer Unterwürfigkeit ist wie von zuchtloser Unbotmäßigkeit, mit der modernen Forderung einer demokratischen Gleichheit; die Reich und Arm, Hoch und Niedrig im Dienste des Vaterlandes gleichstellt und nur dem Tüchtigen einen höheren Platz in der Rangordnung einräumt. Das deutsche Volk ist für unser deutsches Volk ein Geschenk, wie wir es segensreicher uns gar nicht danken können. Das deutsche Volk mit seiner großen Neigung zum Individualismus mit seinen auseinandergehenden Strömungen und Neigungen verschiedenartiger Bildung, alles Dinge, die dahin führen, daß der eine den anderen nicht versteht, im Meere ist ihm die einzige Domäne geboten, auf der alles zusammenkommt zu demselben Zwecke und einander nähertritt. Das Meer ist der große Schmelzofen, in dem die spröde Masse des deutschen Volkes zur festen und mächtvollen Einheit zusammengeschmolzen wird. Wir alle, die wir hier sind, leben in solchen Erinnerungen an unsere Dienstzeit; wir alle haben das Gefühl des Stolzes und der Freude, daß wir, weil uns Gott Gesundheit schenkte und wir unsere Ehrenhaftigkeit gewahrt hatten, im Dienste des Vaterlandes unseres Königs Noth tragen durften. Diese Erinnerung soll unser ganzes Leben hindurch in allen seinen Phasen fortwirken und fortleben. Diese Erinnerung zu pflegen ist die Aufgabe unserer Militärvereine, die dadurch ein wirkendes Glied werden in den Bestrebungen zur Erhaltung unserer künftigen und gesellschaftlichen Zustände. Die Militärvereine tragen nicht nach der politischen Parteistellung ihrer Mitglieder, sie stellen nur den Grundgedanken auf, der unser Volk mehr beherrschen sollte, als wie es der Fall ist: Das Vaterland, nicht die Partei! Wenn es den Militärvereinen gelingt, diesen Geist weiter zu verbreiten, dann werden sie fort und fort ihre große und wichtige Aufgabe lösen und einen nicht hoch genug anzuschätzenden Beruf ausfüllen im Leben unseres Volkes. Dann werden auch die Behörden, denen die Erhaltung des Bestehenden bei gleichzeitiger Förderung der Fortentwicklung unserer Verhältnisse anvertraut ist, einen festen Halt in den Militärvereinen erblicken und sich stets an sie wenden dürfen, wenn es sich darum handelt, eine Unterstützung zu finden auch für die Faktoren im Staate, die den Staat zu verwalten haben. In diesem Sinne liegt es mir am Herzen, den königlichen Sächsischen Militärvereinsbund willkommen zu heißen.“ Die Rede wurde mit Beifall aufgenommen und fand lebhaften Widerhall.

Reisende nach Italien seien darauf hingewiesen, daß das Mitnehmen von photographischen Apparaten, sowie von Waffen, zu denen auch im Griffe feststellbare Messer gerechnet werden, unter Umständen üble Folgen nach sich ziehen kann. Nach gesetzlichen Bestimmungen ist in Italien im Umkreise von 10 Kilometer von jeder Befestigung das bloße Mitführen von photographischen Apparaten nur gegen Erlaubnis eines Erlaubnisbescheines (Permesso) gestattet. Die Erlaubnis macht ziemlich Schwierigkeiten. Der Besitz von Waffen, auch von feststellbaren Messern, zieht unbedingt Haftstrafe nach sich, die bis auf sechs Wochen ausgedehnt werden kann.

Reisen, 9. Juli. Wie die königliche Amtshauptmannschaft im amtlichen Teile bekannt macht, sind wieder Reblausherde in Weinbergen des Rittergutes und der Gemeinde Oberau aufgefunden und die deshalb erforderlichen Maßregeln getroffen worden.

Dippoldiswalde. Die Deutsche Mälerschule, welche im Jahre 1881 in Halle a. S. gegründet, 1882 nach Rohnstein und 1887 nach Dippoldiswalde verlegt wurde, wo Unterrichtsgedäude und Unterrichtsmühle sich seit 1890 in städtischen Besitze befinden, feierte kürzlich ihr 25 jähriges Bestehen. Die Schule wird unterstügt und beaufsichtigt von der sächsischen und deutschen Staatsregie-

lung, vom deutschen Mälerverband und von der Behörde der Stadt. Unterrichtet wurden bisher 1174 deutsche und 322 ausländische Schüler. Die Schule erfreut sich nicht allein in Deutschland, sondern auch im Auslande eines guten Rufes, der sich durch die alljährlich steigende Schülerzahl kennzeichnet.

Pirna, 8. Juli. Die letztvergangene Nacht war eine Nacht des Schreckens für eine Anzahl von Orten unserer Nachbarschaft, indem die wolkenbruchartigen Regengüsse, die der Freitag und die ersten Nachstunden des Sonnabends brachten, abermals zu einer aufregenden Wasserkatastrophe führten. In Mittelsachsen gezogen wurden hauptsächlich die Gebiete der Pirnaer Hochebene mit Struppen, Thümsdorf usw., sowie weiter die Gegend von Reudorf bei Pirna bis hinaus nach Berggießhübel, Gottleuba und Rorschersbach, Sellendorf, wo die Situation sich schnell zu einer höchst bedrohlichen gestaltete. Mauern und Zäune, Straßenteile und Brücken sind zerstört, und vielfach ist auch sonst noch der Schaden, der hier und dort durch Abschwellen, sowie das Forttreiben von Holz usw. angerichtet wurde. So hat die Flut von der böhmischen Zellulosefabrik zu Pirna wohl an 50000 Holzknüppel mit fortgeführt. Ein Bild größlicher Verwüstung bietet sich besonders noch in Struppen, wo eine steinerner Brücke infolge des gewaltigen Wasserandranges zusammenstürzte und auch der hintere Teil eines Wohnhauses eingerissen wurde. In Pirna erhielt man abends 9 Uhr die ersten Meldungen von der Gottleubaer-Hochflut, worauf sofort die Freiwillige Feuerwehr zum strammen Wasserdienste in Aktion trat. In praktische Anwendung kam dabei erstmalig die vor einigen Jahren beschaffte Pontonausrüstung mit Scheinwerfern usw., in dem an der äußeren Rottweinsdorfer Straße eine in arge Bedrängnis gelommene Familie gerettet werden mußte. Von der Pirnaer Hochebene strömten dann in den Nachtstunden die braufenden und zischenden Wassermassen ins Elbtal hinab, dort überall Unheil anrichtend. Ein schönes Schauspiel boten der sogenannte Fächels- sowie der Strädelgraben bei Pirna, da in ihnen die Fluten kastadenartig herabstürzten, und dann bei diesem Niedersturz noch eine gewaltige Kraft ausübten. Zerstört wurden ein Wohnhaus, dessen Grund unterwühlt war, sowie ein Schuppengebäude, in dem auch sechs Hiegen ihr Leben lassen mußten. Noch immer kommen Einzelberichte von den verschiedensten Seiten, so daß sich das Gesamtbild des angerichteten Schadens erst nach einigen Tagen übersehen lassen wird. Ein wahres Glück war, daß der Regen heute aufhörte und die Aufräumungsarbeiten an der Bahn usw. infolge dessen keine weitere Unterbrechung erfahren.

Walheim. Da die Streikleitung über das gesamte Gebiet der sächsischen Stahlindustrie, vornehmlich Beringswalde, Walheim, Leisnig und Umgegend die Sperre verhängt, trotzdem der Kampf eigentlich nach 14wöchiger Dauer als beendet gilt, und da neuerdings in Leisnig bei einer Firma wegen Einstellung von Streikenden Differenzen ausgebrochen sind, die zu einem teilweisen Ausstände geführt haben, verlangt die Vereinigung der Unternehmer in der Stahlindustrie nunmehr Beendigung des Streiks in Leisnig und Aufhebung der Sperre über das gesamte Gebiet. Im Verweigerungsfalle wird mit erneuter Aussperrung und diesmal über ganz Deutschland droht. Die Arbeiter erklären jedoch, daß, solange noch Arbeitslose in größerer Zahl vorhanden, und diese bei Einstellung nicht berücksichtigt, sondern unwürdige Arbeiter herangezogen werden, die Sperre nicht aufgehoben würde. Uebrigens ist es auch in verschiedenen Betrieben und Orten wegen Differenzen bei Einstellung der Ausständigen zu Werksstattstreiks gekommen, die aber bald wieder beigelegt wurden.

Chemnitz. Ein Opfer des Großstadterlebens wurde am 24. April der Montanarbeiter Schmidt; er war bei Ausübung seines Berufes auf der Königstraße auf der Fahrbahn der Straßenbahn, als er durch das Herannahen eines Motorwagens gezwungen wurde, zur Seite zu treten. Dadurch geriet er auf das andere Gleis und da auf diesem in entgegengesetzter Richtung ebenfalls ein Wagen der Elektrischen gefahren kam, sprang er wieder zurück. In demselben Moment wurde er vom ersten Motorwagen erfasst und zu Boden geschleubert. Er erlitt dadurch einen Schädelbruch, der seinen Tod herbeiführte. Der Wagenführer des Motorwagens wurde nun der schuldigen Tötung angeklagt, aber das Chemnitzer Landgericht kam auf Grund des Ergebnisses der Beweisaufnahme zur Freisprechung des Angeklagten, da ihm keine Schuld an dem Unfall nachgewiesen werden konnte.

Selenau. In der Nähe der „Befenshänke“ wurde dieser Tage ein unbekannter junger Mann, der einen Brustschuß aufwies, schwer verletzt, aber noch lebend im Straßengraben aufgefunden. Nicht weit von ihm entfernt lag der Revolver. Der Unbekannte wurde zunächst nach Burkhardttsdorf und von da mit der Bahn ins Krankenhaus nach Chemnitz gebracht. Wie verlautet, sollte der junge Mann, der verheiratet und Oesterreicher ist, zu einer Reservierung eintreffen, wozu er aber keine Lust zeigte.

Schwarzenberg, 9. Juli. Der Stadtminderat wählte unter 45 Bewerbern an Stelle des in Ruhestand getretenen Bürgermeisters Careis Herrn Stadtrat Dr. Rüdiger in Blauschau zum Bürgermeister.

Jschorlau, 8. Juli. Eine Seidenraupenzucht in unserem Lande so oft noch immer als „sächsisches Sibirien“ ganz unzutreffend bezeichneten Erzgebirge erregt gewiß Interesse. Jedermann kann beim Besizer des hiesigen Gasthofes „Zum Kopf“ die Entwicklung des Seidenpinneres vom winzigen Ei bis zum vollendeten Koton in Natur sehen, da der Wirt, nachdem er 9 Jahre in Rumänien war, eine Anlage mit über 100 000 Seidenraupen, die sich alle aus den aus südlicher Zucht mitgebrachten Eiern ent-

wickelt haben, hergestellt hat. Gerade jetzt ist das Leben und Treiben der Seidenraupe, da sie anfängt, sich einzupuppen, besonders interessant.

Hohenstein-Er., 9. Juli. Beim hiesigen Stadtrat ging gestern die Mitteilung ein, daß in Berlin die Aktiengesellschaft „Sächsische Elektrizitäts- und Eisenbahngesellschaft zur Erbauung einer elektrischen Bahn von Hohenstein-Er.-Gersdorf-Oelsnig i. Erzg.“ gegründet worden ist. Die Projektunterlagen können bereits nächsten Dienstag dem kgl. Finanzministerium zu Dresden vorgelegt werden. Der Bau soll schon in nächster Zeit beginnen. Einige Gemeinden haben schon seit einiger Zeit Zinsgarantien bewilligt.

Aus dem Vogtland. Die vogtländischen Musterweiden haben sich im vergangenen Jahre gut bewährt, so daß im laufenden Jahre viele Versuchs-Dauerweiden angelegt worden sind, die hoffentlich ebenso günstige Ergebnisse liefern. Im Dresdner Kreisvereinsbezirk haben sich, wie bereits erwähnt, bereits mehrere Weidengenossenschaften gebildet. — Mit dem Inkrafttreten der neuen sächsischen Körpergesetze am 1. Juli 1908 werden in jedem der Kreisvereinsbezirke Vullenaufzuchtstationen errichtet. — Die Beflügelzucht soll in ganz Sachsen künftig staatlich nach einheitlichen Gesichtspunkten gefördert werden. Es sollen Zuchtstationen und Beflügel-Genossenschaften gegründet, Beflügelstationen mit Preisverteilung eingerichtet werden und anderes mehr.

Plauen i. B., 9. Juli. Ein bedauerlicher Unfallfall hat sich am Sonnabend abend am nahe Rittguts Steinberg zugetragen. Das 1 1/2 Jahre alte Söhnchen des Rittgutsbesizers Wittig fiel in einem unbewachten Augenblick in den Rittgutsgraben und ist darin ertrunken.

Leipzig, 7. Juli. Das Schourgericht verurteilte den Referendar Walter Lorenz aus Jwidau wegen Verleitung zum Meißel der Kristin Junke, gegen die auf 1 1/2 Jahre Zuchthaus erkannt wurde, zu 4 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und 6 Jahren Ehrenrechtsverlust.

Leipzig, 9. Juli. Bei einer Gondelpartie, die am Sonntag vormittag von einigen Herren auf dem Pleißeseuf unternommen wurde, ereignete sich ein Unfall, dem leider ein Menschenleben zum Opfer fiel. Aus noch nicht festgestellter Ursache schlug die Gondel um und zwei Personen stürzten ins Wasser. Während sich der eine Herr selbst rettete, konnte der hier in der Kömmeritzstraße wohnhafte 28 Jahre alte Galanteriewarenhändler Eduard Rudolf Thomas aus Krippen nur noch als Leiche geborgen werden. — Im König Albert-Park ist am Sonnabend abend ein dreifacher Raubfall an einer Arbeiterin verübt worden, die von der Arbeit nach ihrer Wohnung ging. Zwei jüngere Männer, die sich im Gebüsch versteckt gehalten hatten, überfielen die Frauensperson und raubten ihr das Geldtäschchen aus der Tasche. Der Angefallenen, die sich tüchtig gewehrt hatte, wurden die Kleidungsstücke zerrissen.

Vermischtes.

Der Verhöhrung eines Toten haben sich drei Arbeiter aus Rathow schuldig gemacht. Als der Postseifergeant Schämmlmann beerdigt wurde, stellten sich die drei, gefüllte Schnapsflaschen in den Händen und alte Zylinderhüte auf den Köpfen, am Wege zum Friedhof auf und begrüßten den Leichenzug, indem sie die Klatschen schwenkten, mit lautem Zuruf: „Prost Adolf!“ Das Schöffengericht verurteilte die rohen Menschen zum höchsten zulässigen Strafmaß von je 6 Wochen Haft und bedauerte, keine Handhabe zu härterer Bestrafung zu haben.

Russische Schnapsstatistik. Wie fürchterlich der Alkoholismus in Russland noch weiter, beweist die letzte amtliche Aufstellung über die Folgen der Trunksucht in Petersburg, die die „Wossische Zeitung“ mitzuteilen weiß. Es sei vorweg bemerkt, daß Petersburg mit seiner internationalen Bevölkerung und seinen verhältnismäßig geordneten Zuständen in dieser Beziehung keineswegs den schlimmsten Grad erreicht; in den reinrussischen Städten mit größerer Armut steht es noch bei weitem trauriger aus. In Petersburg herben alljährlich pflügend an Trunksucht ungefähr 200 Personen etwa 35-38% aller plötzlich Verstorbenen. Von chronischen und periodischen Trütern kommen außerdem noch 200 Todesfälle hinzu, jene Fälle, die meist zur Rubrik „Säuferwahn“ gehören. Ganz besonders groß ist die Zahl der sinnlos Betrunklenen, die von der Polizei auf der Straße aufgefunden und zur Verhütung auf die Polizeiwache geschafft werden; sie beträgt gegen 55 000 Personen jährlich! Im Jahre 1901 wurden nach amtlicher Feststellung 54 910, im Jahre 1902 52 490 und im Jahre 1903 55 239 Personen in völlig trunkenem Zustande von der offenen Straße zur Polizei gebracht. Zur Ueberführung kann die Polizei jede Tröpfchen kostenlos benutzen, daher reifen alle Tröpfchenfüßler aus, wenn sie einen Betrunklenen auf die Erde fallen sehen. In einzelnen Städten Russlands gibt es Wagen, die ständig durch die Straßen fahren, um diese von den Betrunklenen zu säubern. In Petersburg kam im Jahre 1901 ein von der Polizei angehaltener Betrunkener auf 23 Einwohner, in Berlin in demselben Jahre einer auf 315 Einwohner. Während des großen Arbeiterausstandes im vergangenen Jahre waren die staatlichen Schnapsbuden in Petersburg trotz des schrecklichen Elends von früh bis spät noch mehr als in ruhigen Zeiten von dicken Massen besetzt. Wenn während der Revolution die Monopolbuden vom Pöbel gekürrt wurden, so geschah dies nicht, wie teilweise fälschlich angenommen wurde, um sie zu befechtigen, sondern aus Wut gegen das Branntweinmonopol, das dem Volke den Einkauf des Schnapses erschwert. Von einzelnen größeren Vorgemeinden im Innern und in letzter Zeit namentlich aus den baltischen Provinzen ist die Regierung dringend ersucht worden, die Monopol-

Juden bauend zu schließen, weil sie die Ursache der blinden Wut- und Verwüstungswut seien. Die Behrden haben sich aber dazu nur in Ausnahmefällen und auf gewisse Zeit entschlossen, wenn sie einen unmittelbaren Zustand befürchteten.

Tanzergnügen im Kloster. Merkwürdige Geschichten über das Leben der durch die französische Revolution ins Ausland verjagten französischen Mönche und Nonnen erzählt ein Mitarbeiter des „Tempo“. In den Klöstern der Rheingegend, in denen die armen französischen Priester eine Zufluchtsstätte gefunden hatten, waren die Mönche nicht allzufroh. Wenn in der Nachbarschaft öffentlicher Ball, Tanz oder Versammlung ist, schreibt ein Augenzeuge: „Finden sich auch die Geistlichen ein und tanzen Stundenlang mit ihrer Tante, worüber sich hier niemand mehr wundert.“ Eine Dame aus der Gegend von Fulda, die Tochter eines Geheimen Rates des Fürstbischofs, erzählte eines Tages einem französischen Priester, daß sie oft mit einem Kapuziner getanzt habe, der ein ganz vorzüglicher Tänzer sei. „Er kann von Glück sagen“, bemerkte der erkannte und entlassene Emigrant, „daß es der Welt nicht wußte.“ Das Fräulein lachte hell auf. „Aber es war ja gerade der Witz“, sagte sie. In Köln mußte ein Gesellschaftler, der beim Tanz betroffen wurde, hundert Zinperiale (300 Mark) Strafe zahlen; in Münster dagegen durften die Priester, ohne einen Pfennig gestraft zu werden, die ganze Nacht beim Tanze bleiben; Deutschland hatte damals aber nicht das Monopol dieser inmerhin etwas eigenartigen Sitten. In der Gegend von Maastricht wurden die religiösen Perioden des menschlichen Lebens mit profanen Tänzen gefeiert. Wenn ein Mädchen seine Jungfräulichkeit dem Himmel weihte, tanzte man. Man wußte, wenn ein neuer Priester seine erste Messe sang. Wenn ein Dominikaner die Priesterwürde erlangte, wurde in Kloster und in einem großen Teile der Stadt den ganzen Tag gebetet; gegen 7 Uhr abends aber begann im Kloster der ehrwürdigen Letzt der Tanz, der bis 4 Uhr morgens dauerte; „es war“, so heißt es in einer Chronik der Zeit, ein Privatball, auf welchem sich in großer Zahl weltliche, Mönche, Nonnen, Damen aus der Stadt und der Umgegend und die Offiziere der Garnison, zum größten Teil Calvinisten und Lutheraner, befanden.“ Eine Schwester vom Bernhardinerorden erzählte dem Abt Balthus, daß in Holland und in Flandern die Nonnen tanzten, und zwar nur deshalb, weil sie sich anständig amüsieren wollten. Wenn im Kloster ein Tanzvergnügen angefangen sei, legten die Tänzer bald nach dem Abendessen und dauerte bis zum Morgen; man brauchte sich dann nicht erst hinzulegen und nach kurzem Schlaf wieder aufzustehen. (Z. Z.)

namentlich der sofortigen Konzentrierung ausreichender Truppen zu. Um den Erfolg zu sichern, verbleibt die 5. Kompagnie in Frankfurt. Alle anderen Streitkräfte kehren zurück.

(Berlin. Die Maschinenhalle des Charlottenburger städtischen Elektrizitätswerkes ist durch Brand schwer beschädigt. Infolge Einstellung des Betriebes verlagten längere Zeit die elektrischen Beleuchtungen in den Hauptstraßen, vielen Geschäften und Wirtschaften.

(Stettin. In Verlinchen ist durch die Unvorsichtigkeit eines Dieners ein Motorboot explodiert. Der Besitzer Schwarz, dessen Schwester und der Motorbootsfahrer erlitten schwere Brandwunden. Fräulein Schwarz sprang brennend in das Wasser und wurde gerettet. Das Boot ist völlig zerstört.

(Lübeck. In der Holzbearbeitungsfabrik von Jehrmann in Neumünster wurde der Arbeiter Jarnal von der Kreisstraße der Länge nach durchgeschnitten.

(Frankfurt a. M. Gedroffelt aufgefunden wurde im Walde von Nied eine 30-jährige Frau. Der Ehemann ist der Tat dringend verdächtig und wurde verhaftet. Das Ehepaar war erst vor einigen Tagen von Fürtth nach Nürnberg verzogen.

(Köln. Die Wittevereinigung beschloß, die von den Brauereien geforderte Preiserhöhung von 1 Mk. für den Hektoliter Bier nicht zu tragen. Die Unabhängigen verpflichteten sich, kein Bier von den Brauereien zu beziehen, die einen Preisaufschlag eintreten lassen.

(Karlsruhe. Die 2. Kammer befaßte sich in ihrer gestrigen Abend Sitzung mit der Heidelberger Schloßfrage, wobei der Finanzminister Becker ausführte, mit Fiskal- und Konservierungsanstalten sei heute nicht mehr auszukommen. Die Frage sei geklärt und eine neue Bekleidung würde zu nichts führen. Ich bedauere den Kommissionsantrag, der nur eine Verschleppungsmaßregel darstellt. Schließlich wurde der Antrag, der dahingehet, die Anforderung für die Wiederherstellungsarbeiten abzulehnen und ein neues Preisausschreiben für Erhaltungsarbeiten des Baues zu erlassen, mit allen gegen 5 Stimmen angenommen.

(Grenoble. Gestern stürzten beim Bau einer Pontonbrücke 14 Geniesoldaten in den Jüresfluß. 4 Soldaten ertranken.

(Drontheim. König Haakon nahm mit Befolge heute abend an dem Soupee auf der „Hamburg“ beim Kaiser teil.

(Petersburg. Von verschiedenen Seiten einlaufende Drahtmeldungen stellen eine Zunahme der Ausbreitung der Agrarunruhen fest und immer häufiger werden die Meldungen über den bewaffneten Widerstand der Bauern.

(Petersburg. Aus Jussowka (Gouvernement Jekaterinow) wird von gestern gemeldet: Unter den hiesigen Kosaken sind schwere Verstöße gegen die Disziplin vorgekommen. Sie haben wiederholt mit demonstrierenden Arbeitern gemeinsame Sache gemacht. Eine Sotnie von 10 Kosaken weigert sich, Übungen mitzumachen. Der Kommandeur ließ sie gefangen setzen. Kurz darauf weigerte sich eine andere Sotnie, auf eine Schar von Demonstranten zu feuern. Die Sotnie ist nach Verhinderung provokt verurteilt worden. 500 Arbeiter hielten eine Versammlung ab und beschloßen, die verhafteten Kosaken zu befreien. Sie zogen zu der Kosakenkaserne und warfen nach der ihnen entgegen gestellten Kompagnie Soldaten mit

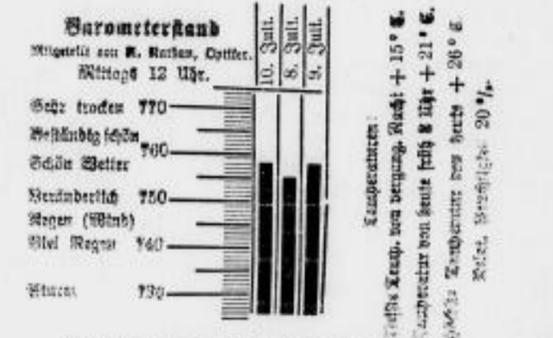
Steinen. Der Führer der Kompagnie ließ feuern, zwei Arbeiter wurden verwundet; ein Offizier und ein Soldat wurden durch Steinwürfe verletzt. Am Abend zogen 3000 Bergleute wiederum zur Kaserne, um die verhafteten Soldaten zu befreien.

(Kronstadt. Nach fast 10 stündiger Beratung hat gestern das Marinekriegsgericht in der Angelegenheit der Uebergabe des Torpedobootes „Wedow“ an die Japaner folgendes Urteil gefällt: 4 Offiziere wurden für schuldig erachtet, „Wedow“ mit Vorbedacht an die Japaner übergeben zu haben, wofür sie der Todesstrafe durch Erschießen zu unterwerfen seien. Sie werden jedoch der Gnade des Kaisers mit der Bitte empfohlen werden, die Todesstrafe in Verurteilung der Milderungsgründe in Ausschluß vom Dienste mit Verlust einiger Rechte umzuwandeln. Admiral Roschidschewsky und die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

(Riga. Auf dem Lotaldampfer „Jwan“, welcher mit Ausflüglern nach Riga zurückkehrte, zogen plötzlich sechs Passagiere ihre Revolver und zwangen die auf dem Dampfer befindlichen Passagiere, ihre Barthaft und Wertgegenstände auszuliefern. Dann mußte der Kapitän halten; die Räuber stiegen an Land und entkamen.

(Tanger. Wie von zuständiger Seite über die Mission des hiesigen italienischen Gesandten, der dem Sultan das Ergebnis der Konferenz von Algieras zu überbringen hatte und jetzt hierher zurückgekehrt ist, berichtet wird, unterzeichnete der Sultan das Dokument, ohne eine Abänderung zu beantragen.

Wetterkarte



Wetterprognose für den 11. Juli. (Orig.-Mittellung vom Kgl. meteorolog. Institut zu Dresden.) Wind und Bewölkung: Mäßige nördliche Winde, vielfach heiter. Niederschlag und Temperatur: Gewitterregen, Temperatur nicht erheblich geändert.

Rieser Straßenbahn-Fahrplan. Table with columns for departure times and destinations like Albertplatz, Hauptbahnhof, etc.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 10. Juli 1906.

(Berlin. Nach einem Telegramm des Gouvernements von Deutsch-Ostafrika ist Oberleutnant Abel, nachdem er den Manjara-See nördlich umgangen hatte, am 18. Juni in das ostafrikanische Inland vorgebracht. Er fand die bisherigen Meldungen bestätigt und wurde mehrfach angegriffen, wobei auf beiden Seiten Verluste zu verzeichnen waren. Am 24. Juni fand die Vereinigung mit dem Detachement Mrapu-Kilimatinde statt. Die 5. Kompagnie sollte am 30. Juni einmarschieren. Reichenheim meldet unterm 29. Juni: Erfolgreiche Durchführung der Operationen. Diesseitiger Verlust 7 tote und 16 verwundete Kämpfer. Das Gouvernment schreibt den verhältnismäßig raschen Erfolg und die Festhaltung des Aufstandes in Inatu neben dem energischen Eingreifen

Dresdner Börsenbericht des Rieser Tageblattes vom 10. Juli 1906.

Large table of stock market data with multiple columns for various companies and their share prices.

Advertisement for Menz, Blochmann & Co. featuring 'Virtuale Riesa' and 'Bauhoffiz. 2'. Includes text about bank services and interest rates.

Wohnung,
bestehend aus ungefähr 5 Zimmern mit Zubehör, 1. oder 2. Etage, wird sofort zu mieten gesucht. Best. Offerten mit Preisangabe bitte sub B W 30 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Möbliertes Zimmer
für 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten. Schillerstraße 7, 2. L. Frdl. Schlafst. frei Schloßstr. 26, 2. L.

Freundliche halbe Etage
ist per 1. Oktober zu vermieten. Goethestraße 50, 1.

Der in meinem Hause befindliche

Laden

(jetzt Blumenhalle „Erica“) ist vom 1. Oktober d. J. ab zu vermieten. Max Bergmann, Seilermeister.

Herrn-Schlafst. f. Goethestr. 102, 2 Tr.

Schöne Wohnung,
2 St., 3 R., R. u. Zubeh., 1. Oktbr. zu vermieten. Goethestr. 40a, pt.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. Goethestr. 12, 2. Et. Schlafst. u. verm. Niederlagstr. 3.

Ein Laden mit Wohnung

für jedes Geschäft passend, ist sofort billig zu vermieten u. zu beziehen. Offerten unter P R 48 in die Expedition d. Bl.

Möbliertes Zimmer ist zu vermieten. Albertstraße 5, 2.

1 Logis, Stube, Kammer und Küche zu vermieten, 1. Oktbr. beziehbar. Näheres Schloßstr. 18.

Eine schöne Wohnung,
2. Etage, Stube, Kammer, Küche u. Zubehör, 1. Oktober zu vermieten. Gröba, Riesaerstraße 14.

300 Mark
auf 2. Hypothek noch unter Brandtasse gegen hohe Sicherheit auf Grundstück gesucht. Offerten unter O R 340 postlagernd Riesa 1.

Darlehen auf Möbel, Wirtschaft usw. gibt Selbstgeber ohne unnötige Vorauszahlung. Unger, Berlin, Subener-Strasse 46 Rückporto.

5 Gebüde Oberhemdenplättchen empfiehlt sich ins Haus. Adr. unt. „Plättchen“ abzugeben oder zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein jüngeres Dienstmädchen wird für leichte Hausarbeiten per 1. August oder später gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Als Aufwartung
wird vom 15. August ab ein älteres Mädchen gesucht von Frau Oberlehrer Röthlich.

Ein nicht zu junges **Hausmädchen** wird sofort zu mieten gesucht von Frau B. verw. Barth, Goethestraße 37.

Tüchtiger junger Kaufmann

wird für das Kontor eines Fabrikgeschäfts für sofort gesucht. Best. Offerten nebst kurzer Lebensbeschreibung und Zeugnisstücken werden unter Angabe der Gehaltsansprüche sub C 100 i. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Schuhmachergehilfen
sucht H. Thomas, Goethestr. 100.

Ein **Schuhmachergehilfe** findet sofort Beschäftigung. G. Böhm, Schuhmacherstr., Göhlitz.

Vertreter

für Abzahlungsgehalt der Möbelbranche findet gutlohnende Beschäftigung und wollen solche ihre Adresse unter „Möbel“ in der Exp. d. Bl. bis 15. Juli niederlegen.

Ein Ernteknecht
wird gesucht. Heyda Nr. 5.

Einen Ernteknecht
sucht Arthur Müller, Braunsch.

Erdarbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei einem Stundenlohn von 34 bis 37 Pfg. am Bahnhofs- und Bau-Geschäft bei Leipzig. Robert Berndt Söhne.

Suche Ernteknechte und Mägde bei hohem Lohn. Frau Köhler, Schulstr. 17.

Einen Ernteknecht und eine Erntemagd sucht Frau Böttcher, Weida.

Provisions-Reisende
erhalten lohnende Beschäftigung bei Johannes Ziller, Riesa, Buchhandlung.

Wer sofort wird noch ein **zuverlässig. Zeitungsträger** gesucht. Johannes Ziller, Riesa, Buchhandlung.

Wirtschaftsverkauf.
Meine Wirtschaft mit 15 Acker gutem Feld, Wiese und Garten, gute Gebäude, guter Viehbestand, bin ich geneigt, sofort zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Wirtschaftsverkauf.
Meine Wirtschaft mit 15 Acker gutem Feld, Wiese und Garten, gute Gebäude, guter Viehbestand, bin ich geneigt, sofort zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Wirtschaftsverkauf.
Meine Wirtschaft mit 15 Acker gutem Feld, Wiese und Garten, gute Gebäude, guter Viehbestand, bin ich geneigt, sofort zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Wirtschaftsverkauf.
Meine Wirtschaft mit 15 Acker gutem Feld, Wiese und Garten, gute Gebäude, guter Viehbestand, bin ich geneigt, sofort zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Wirtschaftsverkauf.
Meine Wirtschaft mit 15 Acker gutem Feld, Wiese und Garten, gute Gebäude, guter Viehbestand, bin ich geneigt, sofort zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Wirtschaftsverkauf.
Meine Wirtschaft mit 15 Acker gutem Feld, Wiese und Garten, gute Gebäude, guter Viehbestand, bin ich geneigt, sofort zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Wirtschaftsverkauf.
Meine Wirtschaft mit 15 Acker gutem Feld, Wiese und Garten, gute Gebäude, guter Viehbestand, bin ich geneigt, sofort zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Wirtschaftsverkauf.
Meine Wirtschaft mit 15 Acker gutem Feld, Wiese und Garten, gute Gebäude, guter Viehbestand, bin ich geneigt, sofort zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Wirtschaftsverkauf.
Meine Wirtschaft mit 15 Acker gutem Feld, Wiese und Garten, gute Gebäude, guter Viehbestand, bin ich geneigt, sofort zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Wirtschaftsverkauf.
Meine Wirtschaft mit 15 Acker gutem Feld, Wiese und Garten, gute Gebäude, guter Viehbestand, bin ich geneigt, sofort zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Wirtschaftsverkauf.
Meine Wirtschaft mit 15 Acker gutem Feld, Wiese und Garten, gute Gebäude, guter Viehbestand, bin ich geneigt, sofort zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Wirtschaftsverkauf.
Meine Wirtschaft mit 15 Acker gutem Feld, Wiese und Garten, gute Gebäude, guter Viehbestand, bin ich geneigt, sofort zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Wirtschaftsverkauf.
Meine Wirtschaft mit 15 Acker gutem Feld, Wiese und Garten, gute Gebäude, guter Viehbestand, bin ich geneigt, sofort zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Wirtschaftsverkauf.
Meine Wirtschaft mit 15 Acker gutem Feld, Wiese und Garten, gute Gebäude, guter Viehbestand, bin ich geneigt, sofort zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Wirtschaftsverkauf.
Meine Wirtschaft mit 15 Acker gutem Feld, Wiese und Garten, gute Gebäude, guter Viehbestand, bin ich geneigt, sofort zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Wirtschaftsverkauf.
Meine Wirtschaft mit 15 Acker gutem Feld, Wiese und Garten, gute Gebäude, guter Viehbestand, bin ich geneigt, sofort zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Wirtschaftsverkauf.
Meine Wirtschaft mit 15 Acker gutem Feld, Wiese und Garten, gute Gebäude, guter Viehbestand, bin ich geneigt, sofort zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Wirtschaftsverkauf.
Meine Wirtschaft mit 15 Acker gutem Feld, Wiese und Garten, gute Gebäude, guter Viehbestand, bin ich geneigt, sofort zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Wirtschaftsverkauf.
Meine Wirtschaft mit 15 Acker gutem Feld, Wiese und Garten, gute Gebäude, guter Viehbestand, bin ich geneigt, sofort zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Wirtschaftsverkauf.
Meine Wirtschaft mit 15 Acker gutem Feld, Wiese und Garten, gute Gebäude, guter Viehbestand, bin ich geneigt, sofort zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Wirtschaftsverkauf.
Meine Wirtschaft mit 15 Acker gutem Feld, Wiese und Garten, gute Gebäude, guter Viehbestand, bin ich geneigt, sofort zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Wirtschaftsverkauf.
Meine Wirtschaft mit 15 Acker gutem Feld, Wiese und Garten, gute Gebäude, guter Viehbestand, bin ich geneigt, sofort zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Wirtschaftsverkauf.
Meine Wirtschaft mit 15 Acker gutem Feld, Wiese und Garten, gute Gebäude, guter Viehbestand, bin ich geneigt, sofort zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Wirtschaftsverkauf.
Meine Wirtschaft mit 15 Acker gutem Feld, Wiese und Garten, gute Gebäude, guter Viehbestand, bin ich geneigt, sofort zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Wirtschaftsverkauf.
Meine Wirtschaft mit 15 Acker gutem Feld, Wiese und Garten, gute Gebäude, guter Viehbestand, bin ich geneigt, sofort zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Wirtschaftsverkauf.
Meine Wirtschaft mit 15 Acker gutem Feld, Wiese und Garten, gute Gebäude, guter Viehbestand, bin ich geneigt, sofort zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Wirtschaftsverkauf.
Meine Wirtschaft mit 15 Acker gutem Feld, Wiese und Garten, gute Gebäude, guter Viehbestand, bin ich geneigt, sofort zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Frauenverein Riesa.

Donnerstag, d. 12. Juli, nachm. 2 1/2 Uhr **Nachtag** in Konditorei Wolf.

Restaurant Parfschlöbchen.

Zu ihrem **Mittwoch**, den 11. Juli stattfindenden **Kaffeekränzchen** gestatten sich geehrte Damen und Herren höflichst einzuladen. NB. Durch Zirkular wird nicht eingeladen.

Schützenhaus Riesa.

Zu ihrem **Mittwoch**, den 11. Juli, stattfindenden **Kaffeekränzchen** gestatten sich wertere Damen und Herren nur hierdurch höflichst einzuladen. hochachtungsvoll Max Stelzner und Frau.

Lamms Restauration

und Fabrikation feiner Fleisch- u. Wurstwaren Telefon 230. Röderau Ede Georg u. Albrecht. empfiehlt eine große Auswahl verschiedener feiner Wurstwaren, die Braten, Sülzen, russ. Salat und garnierte Schüsseln in feinsten Ausführung. — Gleichzeitig empfehle meine der Neuzeit entsprechend eingerichteten Lokalitäten, große und kleine Vereinszimmer, sowie schönen schattigen Garten zur freundlichen Benützung.

Restaurant Brauerei Röderau.

Zu dem **Mittwoch**, den 11. Juli, stattfindenden **Kaffeekränzchen** ladet geehrte Damen und Herren freundlichst ein B. Rothe.

Um zu räumen verkaufe ich jetzt fertige Blusen und halbfertige Kleider zu herabgesetzten Preisen. Ernst Mittag.

Institut für physik. Therapie, — RIESA — Bettinerstr. Nr. 11, 1.

Elektr. Lichtbäder, elektr. Bestrahlungen, elektr. Massage, Iodienbäder, Iodien. Thermal-Stahls Eosinbäder nach Dr. Müller. — Erfah. d. natürl. Quellen von Riffingen, Franzensbad, Nauheim, Marienbad, Kreuznacher Mutterlangenbäder, Fichtennadelextrakt, Moorextraktbäder nach Dr. Mühlle und Mattoni. Fangobehandlung, Spez. für Frauenleiden, Neuralgie, Nervosität, Rheumatisches, Herz, Magen, Darm, Leber, Nieren u. Blasensleiden. Rheumatismus, Gicht, Ischias, Hautkrankheiten und Blutgeschwüre. Massage nach Thure Brandt bei Knickung, Senkung, Verwachsung u. Verlagerung. A. W. Frenzel, Naturheilkundiger.

Echt Dresdner Felsenkeller Lagerbier

Echt Dresdner Felsenkeller Pilsner

sind aus bestem Malz, feinstem Hopfen, reiner Gese und vorzüglichem Wasser hergestellt, abgelagert, gut vergohren und daher der Gesundheit zuträglich.

Die Obsterpachtung zu Rittersgut Hirschaufen

soll am 16. d. M., vorm. 10 Uhr in der Brauerei daselbst stattfinden. Die Verwaltung.

Obst-Verpachtung.

Die reich anstehende Ernte an Äpfeln, Birnen, Pflaumen und Nüssen der Gutsbesitzer Os. Striegler, Portig, Fiedler in Hirschsch soll **Mittwoch**, den 18. Juli, nachm. 4 Uhr im Gasthofe zu Hirschsch meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden vor der Auktion bekannt gemacht. Hirschsch bei Braunsch. Die Verpächter.

Konkurs-Auktion.

Donnerstag, den 12. und Freitag, den 13. Juli a. c., von vormittags 1/2 10 Uhr an kommen im Hotel Kronprinz hier selbst im Auftrage durch Unterzeichneten die zur Steinmannschen Konkursmasse vorhandenen Warenvorräte zur öffentlichen Versteigerung, als: 1 Posten Kinder-, Leiter-, Sport- und Puppenwagen, Kindertische und Stühle, Kleiderbügel, 1 großer Posten verschiedene Hand- und andere Körbe, Futterstangen, Leder-, Bast- und Umhängetaschen, Kinderklappstühle, verschiedene Körbe und Besen, Feldstühle, Schlitten, Büsch- und Filzwannebeden, Vorlegegeschlösser, Reifentorbverschleißer, Stangen und Dedelbänder, Kinderwagenanfertigung und Vorhangstoffe, 1 Posten Ledertuch, Zeitungshalter, 1 großer Posten Kinderspielzeug, Kamm- und Federkästen. Ferner 2 Warenkränke, 1 Treppenleiter, 1 Handwagen, 1 Partie Warenkörbe, 1 Posten geschälte Korbweiden, verschiedene Rohre, Abwaschmatten, Gummireifen und Wagenräder u. v. a. m. Hermann Scheibe, vereideter Auktionator und Taxator, Schulstraße 6.

Adolf Richter

Möbel-Magazin
Eig. Tapeziererei u. Tischlerwerkstatt Riesa

Parterre und 1. Etage
Spez.:

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen, Garantie für solide Arbeit!

Reisetaschen, Markt- taschen, Rucksäcke, sehr dauerhaft, empfiehlt billigst H. Deutschmann, vis-à-vis der Expedition d. Bl.

Ein Geheimnis

ist es nicht, wenn die perfekten **Plätterinnen**

die Wäsche „wie neu“ abliefern. Dazu hilft wesentlich die Viesfelder Glanzstärke in blauen Paketen von 1/2 u. 1 Pfd. Zu haben in Riesa, Hauptstr. 69 bei F. W. Thomas & Sohn.

1 Raumann-Rad, 1 Kinderrad

billig zu verkaufen Adolf Richter.

Neue Kartoffeln verkauft Krichmar, Feldstraße 16.

Neue Kartoffeln (Kaiserkrone) empfiehlt billigst G. Grühle, Goethestr. 39. ff. neue saure Gurken d. C.

Robert Müller, Schloßstraße 18 empfiehlt Kölschweinsknöchel, 45 Pf., frische u. geräuch. Wurst und Leberwurst, 3 Pf. 65 Pf., ff. hausgeschlachte, 3 Pf. 80 Pf.

Magenbeschwerden jeder Art werden in kurzer Zeit gehoben durch den

Pepsin-Wein aus der Central-Drogerie von Oskar Förster.

Flasche 50 Pf., 1, 2 und 3 Mk.

ff. Erntebrenntwein empfiehlt

Ernst Schäfer Macht

Prima Rauchaal empfiehlt frisch Paul Caspari.

Neue Bollheringe, schöne große Fische, Stück von 7 Pfg. an.

Für Wiederverkäufer Vorzugspreise.

Neue marinierte Serringe in delikater Sauce.

Neue geräucherte Serringe sehr fest und zart

jeden Abend frisch. Fritz Pelschelt, Bismarckstraße 19.

Casino Paris

Morgen **Mittwoch** ladet zu **Kaffee und Eierplinsen** freundlichst ein Os. Peltig.

Restaur. Bürgergarten Morgen **Mittwoch** ladet zu **Kaffee, Kuchen und Eierplinsen** freundlichst ein Ernst Geinrich.

Morgen **Mittwoch** **Schlachtfest.** Gehlw. Otto.

RATSKELLER

renommiert durch vorzügliche Küche und tadellose Bierverhältnisse

V. A. O. D. 11. 7. 06. 1/2 9 N L u III
Die heutige Nr. umfasst 6 Seiten

Inter 6, 10: „Lasset und Gutes tun an jedermann, aller-
meist aber an des Glaubens Gewissen.“
Hergliden Dank zuvor und brüderlichen Gruß!
G. Fraunhadt,
Pfarrer von Weising mit Sinnwald und Georgenfeld.
Weising, im Juli 1906.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Abschluß des deutsch-schwedischen Han-
delsvertrages wird voraussichtlich eine Belebung der
beiderseitigen Handelsbeziehungen, namentlich der schwe-
dischen Einfuhr nach Deutschland zur Folge haben. In
Schweden ist man bestrebt, die Zollermäßigungen, die man
in Deutschland erlangt hat, nun auch gehörig auszunutzen.
Zu diesem Zwecke soll, wie gemeldet wird, eine schwedische
Handelskammer in Berlin errichtet werden. Man ist der
Ansicht, daß Deutschland nicht bloß für schwedische Roh-
produkte, sondern auch für Fabrikate große Absatz
bietet, und rechnet dabei u. a. mit der Herabsetzung des
deutschen Zolltarifs für schwedische Gummischuhe, Holz-
waren, Eisenwaren usw.

Nach in Berlin eingegangener telegraphischer Nachricht
ist Oberst v. Deimling am 6. d. M. in Swakopmund ein-
getroffen und hat sich nach Windhut zur Besprechung mit
dem Gouverneur v. Lindquist begeben. Er beabsichtigt,
demnächst über Lüderichsdorf nach Keetmanshoop zu gehen,
wo er voraussichtlich Ende dieses Monats eintreffen wird.

Für den englischen Flottenbesuch in Deutsch-
land ist nunmehr, wie die T. R. mitteilt, der Termin fest-
gesetzt. Der Lübecker Magistrat habe die amtliche Mel-
dung erhalten, daß das große englische Uebungsge-
schwader am 23. August vor Lübeck eintreffen wird. Das Geschwader
umfaßt 97 Relegschiffe.

Ueber die Einnahmen und das Reinertragnis der
Eisenbahnen in Deutschland entnehmen wir der amtlichen
Finanzstatistik folgendes: Die Einnahmen aus den Staats-
eisenbahnen der deutschen Bundesstaaten sind in den Vor-
anschlägen für 1905 auf 2116,5 Millionen Mark ange-
nommen gegen 2030,2 Millionen Mark im Jahre 1904
und 1867 Millionen im Jahre 1903. Davon entfallen
1580,7 (1904 1528,2) Millionen auf Preußen, 186,8
(186,9) Millionen auf Bayern, 137,1 (137,1) auf Sachsen,
78,2 (76,2) auf Baden, 64,5 (60,9) auf Württemberg, 42,4
auf Hessen, 14 auf Mecklenburg-Schwerin und 10,1 auf
Oldenburg. Von den kleineren Staaten haben noch fünf
eine Einnahme aus den Staatsbahnen. Die Reichs-
eisenbahnen sind mit einer Einnahme von 104,3 (96,3)
Millionen Mark veranschlagt. In allen Bundesstaaten
entfallen 49,2 (1904 46, 1903 44,3) v. H. der ordentlichen
Staatsentnahmen auf die Eisenbahnen, in Preußen sogar
58,9 (54,3), in Baden 49,5 (48,8), in Oldenburg 44,6
(47,6), in Bayern 41,3 (41,3), in Hessen 40,8, in Mecklen-
burg-Schwerin 40 (39,6), in Württemberg 38,9 (35,8) und
in Sachsen 38,6 (38,6) v. H. Im Reich entfallen auf die
Eisenbahnen nur 5 v. H. der gesamten ordentlichen Ein-
nahmen. Der Reinertrag der Eisenbahnen nach Abzug der
Ausgaben beträgt in den Bundesstaaten 644,3 Millionen
Mark, im Reich 20,1 Millionen Mark, er beläuft sich also
in den Bundesstaaten auf 30,5 (1904 30,1), im Reich auf
19,3 (18,7) v. H. des Rohertrages. Es ist dies aber noch
kein Reinertrag im kaufmännischen Sinne. Um dieses zu
ermitteln, sind vor allem die Kosten (Zinsen, im Tilgung
usw.) für die angewendeten Kapitalien auszuschneiden. Man
kann bei 3 1/2 prozentiger Verzinsung den Bedarf an Schulden-
zinsen im Reich auf 6,7 (1904 6,1) Millionen Mark und
für die Eisenbahnen der Bundesstaaten auf 243,4 (250,1)
Millionen Mark berechnen. Danach würden als Rein-
ertragnis der Reichseisenbahnen 13,4 (11,9) Millionen
Mark, als das der Staatsbahnen 400,9 (360,4)
Millionen Mark verbleiben.

Italien.

Die blutigen Ereignisse auf Sizilien, die in letzter Zeit
stattgefunden, haben zahlreiche Verhaftungen nach sich gezogen.
Viele Schuldige wurden fällig. Einer der Haupttä-
ter, Salvatore Mises, war von seiner Flucht zurück-
geführt und hatte sich mit seiner Frau auf seinem Bauern-
hofe verbarrikadiert. Als die Carabinieri eintrafen, um
ihn zu verhaften, entspann sich ein regelrechtes Gefecht,
welches damit endete, daß die Frau getötet und Mises
selbst durch mehrere Schüsse schwer verletzt wurde, worauf
seine Verhaftung erfolgen konnte.

Rußland.

Hier überfiel eine Gruppe von etwa 20 Missetätern
in dem in der Nähe von Lodz liegenden Fabriksiedel Kon-
stantynow eine Kronsbrennwein-Niederlage und ver-
suchten die Kasse zu berauben. Dem Verkäufer eilten die Ein-
wohner des Hauses zu Hilfe und es entspann sich zwischen
den letzteren und den Räubern ein Kampf, wobei Gebrauch
von Schusswaffen gemacht wurde. 5 Personen wurden
getötet und 8 schwer verletzt, darunter der Verkäufer. Die
herbeigerufenen Kosaken verhafteten 5 Personen, bei denen
Waffen vorgefunden wurden. Aus Lodz wurden zur Hilfe-
leistung telephonisch 3 Ärzte nach Konstantynow berufen.
Am Montag begann in ganz Lodz der Ausverkauf.
Es dürften aus diesem Grunde bis zur Beilegung des
Streites viele Fabriken zum Stillstand gezwungen werden.
Die Arbeiter verlangen unter anderem Arbeitszeit von 7
bis 7 Uhr (!), einen jährlichen Urlaub von 14 (!) Tagen
und eine Bezahlung die Ueberstunden mit 20 Kopfen pro
Stunde.

Im 7. Reservekavallerie-Regiment ist eine Reuterei
aufgebildet; ein Infanterieoffizier wurde getötet. Ebenso
sind bei einer Schwadron des Dragoner-Regiments Rejins,
das die Reuterei angriff, ein Dragoner und sechs Pferde

getötet worden. Die Reuterei haben sich in ihrer Kaserne
verbarrikadiert.

In der fortgesetzten Verhandlung des Marine-Kriegs-
gerichts wegen der Uebergabe des Torpedoboots „Wedow“
verlangte Admiral Roschdestwensky, daß er allein dem
Befehl gemäß als oberster Chef auf dem „Wedow“ der
strengsten Strafe unterworfen werde. Die Flotte wie das
durch die Uebergabe beleidigte russische Volk, so schloß der
Admiral, sehen in den Reichshof ihr Vertrauen und er-
warten eine Bestrafung des Schuldigen.

Aus aller Welt.

Sirachberg (Schlesien): Noch immer laufen Nach-
richten über schwere Gewitterschäden aus den Ortshäusern
Niederlausens ein. In Zeidorf l. R. wurde die 74-
jährige Witwe Henriette Wolf vom Blitz erschlagen; ihr
daneben stehender Sohn wurde an beiden Füßen schwer
verkrummt. In Wehmannsdorf, Kreis Bunzlau, wurde
der Sohn des Sattlermeisters Priebe durch einen Blitz-
schlag schwer verletzt und gelähmt. In Alt-Birlawa bei
Beuthen a. O. wurden zwei Pferde des dort auf dem
Turkmarsche befindlichen Sprottauer Artillerie-Regiments
im Stalle des Quartiergebers vom Blitz erschlagen.
Die Nachrichten aus dem Kreise Bunzlau laufen immer
tröstlicher. Die dort durch Blitzschlag, Hochwasser und Hagel
angerichteten Schäden sind ganz erorn. — Drei Ge-
richtsreferendare in Wilmers unternehmen Freitag früh
um 4 1/2 Uhr eine Kahnfahrt auf dem dortigen See. Das
Boot schlug um, und während zwei sich retteten, ist der
dritte, namens Wendt, ertrunken. — Berlin: Die Preis-
erhöhung des Pilsener Bieres hat zu einer starken Er-
höhung des Ausschankpreises geführt. In Berlin kosten
von jetzt ab 0,3 Liter bereits 30 Pfg., 1/4 Liter 25 Pfg. —
Die Prämie von 3000 Mark, die nach der Tötung Hennigs
über die Täter für die Ergreifung des Raubmörders aus-
gesetzt worden war, ist nunmehr durch Verfügung des
Ministers des Innern verteilt worden. Von dem Gelde
erhielt der Kriminalschaffmann Jöds 1950 M., der Brauer
Sattler 500, der Wächter Haase 250, der Fleischer Kowoski
125, der Schaffmann Sommer 125, der Handlungsbuchhändler
Säbner und die Frau Kuska je 25 Mark.

Bermischtes.

Ein gewandter Schwindel. Aus Newyork
wird ein Schwindel berichtet, der erwähnenswert ist, da
er Nachahmung finden könnte. Eine Bande von Schwin-
dlern wettete für verschiedene Rennen auf ein Pferd, das
wenig Aussicht hatte, zu gewinnen und dessen Sieg des-
halb für die Bettenden sehr vorteilhaft sein mußte. So-
fort nachdem die Rennen stattgefunden hatten, wußten die
Schwindler den für die Bettenden reservierten Telegramm-
druck anzupapern und telegraphierten über ihn an die be-
treffenden Bureaus den Sieg des in Wirklichkeit unter-
legenen Pferdes. Ihre Genossen hatten 20 000 Pfund
Stellung eingezogen, ehe die Bureaus durch ein zweites
Telegramm erfuhr, daß sie betrogen worden waren. Sie
mußten nun natürlich auch diejenigen bezahlen, die auf
den wirklichen Sieger gesetzt hatten.

Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich
in der Nacht zum Sonnabend in Gerswisch bei Magdeburg.
Der Kaufmann Gustav Eilkerstein aus Berlin war am
Freitagabend mit dem Kaufmann Willi Kus, einem Fräulein
Anna Tankert und dem Chauffeur Reinte in einem
Automobil nach Magdeburg abgefahren. Wegen 1 1/2 Uhr
nachts befanden sie sich unweit Gerswisch auf der Berliner
Chaussee, auf der die Jahrbahn, die von Lastfuhrwerken
benutzt werden sollte, durch große Steine kenntlich ge-
macht war. Der Chauffeur bemerkte in der Dunkelheit
diese Steine nicht und infolgedessen prallte ein Vorder-
rad des Automobils auf einen solchen Chausseestein an.
Die Vorderachse brach sofort mitten durch und alle vier
Insassen wurden in gewaltigem Schwunge auf die Chaussee
geschleudert. Nachdem der Unfall in Gerswisch gemeldet
war, eilte sogleich ein Arzt an Ort und Stelle und stellte
fest, daß Herr Silberstein und Fräulein Tankert schwer
verletzt seien. Silberstein hatte eine erhebliche Schädel-
verletzung, die junge Dame einen Schädelbruch und eine
Armverletzung davongetragen. Herr Kus und der Chauf-
feur hatten leichte Beschädigungen am Gesicht und an den
Händen erlitten.

Ein tödlicher Absturz auf der Max ereignete
sich am Sonntag. Das Ausschußmitglied der Wiener Ad-
vokatenkammer, Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Max Eisler
führte vom gefährlichsten Steig der Max, vom so ge-
nannten Akademikersteig, ab und blieb auf der Stelle tot.
Eisler war ein geübter Sportsmann, 51 Jahre alt und un-
verheiratet. Er machte die Tour mit seinem Freunde, dem
Frauenarzt Waldstein, und dessen Frau, die zwei Führer,
Vater und Sohn Wurzel, angenommen hatten und an
diese angeheft waren. Eisler ging unangeseit als erster
voraus. Das Unglück ereignete sich beim Aufstieg um
1/2 9 Uhr. Eisler hatte die schwierigste Stelle passiert und
beinahe das Plateau erreicht, als ein loserer Stein unter
Eislers Fuß in den Grund fiel. Eisler verlor das
Gleichgewicht, stürzte nach und fiel 200 Meter tief in die
Zirkeln. Seine Leiche wurde mittags am Fuß der Stei-
len Wand des Akademikersteigs ganz zerstückelt auf-
gefunden. Eisler hatte diesen Weg dreifach gemacht.
Wieder entsprungen ist aus der Irrenanstalt
Herzberge der Buchhändler und berüchtigte Einbrecher
Franz Kirsch, der am 13. Mai 1880 in Berlin geboren ist.
Er befand sich wegen seines „Buchhausraubes“ schon
früher in Herzberge; brach dort aus, verwundete einen
ihn verfolgenden Beamten durch einen Schuß und entkam
in das Ausland. Vor mehreren Monaten wurde er in
Berlin in der Wohnung eines Ehepaars Wille in der

Lüderichstraße verhaftet. Er wohnte damals als Kellner
Franz Ziehm in der Novallstraße und wurde für den
Raubmörder Hennig gehalten. Er war das Haupt einer
Bande von Geldräubern, die nach seiner Anweisung
arbeiteten und große Summen erbeuteten. Als er das
letzte Mal verhaftet wurde, fand man 1200 Mark bei ihm,
welche die Stadt Berlin als Kuriositäten zurückbehielt. Am
15. September 1904 entkam er bei einem Einbruch Chert-
burger Straße Nr. 31 dadurch, daß er der Kaufmanns-
frau Stein einen Revolver vor die Stirn hielt. Auf der
Flucht schloß er auf einen Kutscher und einen Maler, wurde
aber doch gefaßt und sollte geschossen in einer Troschke
nach Herzberge gebracht werden. Unterwegs wurde die
Troschke von zwei Männern und einem Weib, die auf
Fahrrädern gekommen waren und noch ein leeres Rad
mitführten, angehalten. Der Fahrer wurde mit einem
Revolver bedroht; den Begleitern wurde Pfeffersäure in
die Augen geworfen. So kam er damals frei. Das letzte
Mal wurde er unter starker Bedeckung von Kriminalpoli-
zeisten und Gendarmerie nach der Anstalt geschafft. Dort
hat er in dem selben Hause die Eisenstäbe seines Zenters
durchgehägt und ist so vielleicht mit Hilfe von außen
entkommen.

Kaffee, Tee und Kakao in ihrer Wirkung auf
die Verdauung. Interessante Versuche über den Einfluß
dieser Getränke auf die Verdauungsorgane sind in der neuen
experimentell-biologischen Abteilung des Berliner patho-
logischen Instituts angestellt worden; ihr Ergebnis wird
in der Münchner medizinischen Wochenschrift mitgeteilt.
Es handelt sich durchweg um Beobachtungen am Tier.
Was man dem Versuchstiere einen Kaffeeauszug, so nahm
die Absonderung des Magensaftes und ebenso die der
Magensäure erheblich zu. Dem entspricht die bekannte Er-
fahrung, daß eine Tasse Kaffee nach dem Essen die Ver-
dauung fördert und das oft lästige Gefühl der Ueberfüllung
mildert. Keineswegs wirkt Kaffee, allerdings nicht so
rasch und intensiv. Anders der Tee. Er übt geradezu
eine absonderungshemmende Wirkung. Der Kakao verhält
sich verschieden je nach seinem Zerkleinerungsgrad; fettreicher Kakao
gleich in seinem Einflusse auf die Magenabsonderung
im ganzen dem Kaffee. Fettreicher Kakao, d. h. ein solcher,
der die üblichen 25 bis 30 v. H. Fett enthält, hemmt die
Verdauung. Damit steht die Erfahrungstatsache im Ein-
klang, daß größere Mengen fettreicherer Kakaos leicht zu
Uebelkeit usw. Anlaß geben. Das Fett wirkt eben auf die
Absonderung der Magensaftes hemmend. Die stärkste Wirk-
ung auf die Magenabsonderung kommt jedenfalls dem
Kaffee und dem fettarmen Kakao zu; Kaffee wirkt dem
ersten Kaffee wenig nach, während Tee und fettreicher
Kakao hemmend wirken.

3000 Patienten ohne Pflege. Der „Standard“
meldet aus Odesa: In dem hiesigen großen Spital ist
das gesamte Pflegepersonal in den Streik getreten. Die
Ärter und Wärterinnen verurteilten heimlich aus dem
Krankenhaus zu entkommen und verwendeten die Schlüssel
zu den Medikamentenschränken, vernichteten chirurgische
Instrumente und machten die Speisen ungenießbar. 3000
Patienten sind auf das schwerste gefährdet. Truppen wur-
den herbeigeholt, um die stehenden Krankenpfleger zur
Erfüllung ihrer Pflicht mit Waffengewalt zu zwingen.
Vor dem Spital spielten sich herzzerreißende Szenen von
kranken Angehörigen jammerten. Allein die Ärzte blie-
ben auf ihren Posten und waren bemüht, die zum höchsten
aufgeregte Menge zu beruhigen und zu trösten.

Schlachtviehpreise

auf dem Viehmarke zu Dresden am 9. Juli 1906
nach amtlicher Festsetzung. (Marktpreise für 50 kg in Markt.)

| Tiergattung und Bezeichnung. | Gewicht | |
|--|---------|-----------|
| | Lebend. | Schlacht. |
| Ochsen (Auftrieb 260 Stück): | | |
| 1. a. Vollfleischige, ausgewässerte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren | 41-43 | 76-78 |
| b. Ofterreicher desgleichen | 42-45 | 78-81 |
| 2. Junge fleischige, nicht ausgewässerte — ältere ausgewässerte | 38-40 | 72-76 |
| 3. Mäßig genährte junge — gut genährte ältere | 35-37 | 66-71 |
| 4. Gering genährte jeden Alters | 30-33 | 60-64 |
| Rälben und Rälbe (Auftrieb 187 Stück): | | |
| 1. Vollfleischige, ausgewässerte Rälben höchsten Schlachtwertes | 38-41 | 68-72 |
| 2. Vollfleischige, ausgewässerte Rälbe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren | 35-37 | 65-67 |
| 3. Ältere ausgewässerte Rälbe und wenig gut entwässerte jüngere Rälbe und Rälben | 32-34 | 60-64 |
| 4. Mäßig genährte Rälbe und Rälben | 28-31 | 56-59 |
| 5. Gering genährte Rälbe und Rälben | — | 52-54 |
| Bullen (Auftrieb 241 Stück): | | |
| 1. Vollfleischige höchsten Schlachtwertes | 41-43 | 72-74 |
| 2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere | 38-40 | 69-71 |
| 3. Gering genährte | 35-37 | 64-68 |
| Rälber (Auftrieb 317 Stück): | | |
| 1. Feinste Mast- (Wollmilchmast) u. beste Sauglälber | 50-53 | 78-82 |
| 2. Mittlere Mast- und gute Sauglälber | 47-49 | 74-77 |
| 3. Geringe Sauglälber | 43-46 | 71-73 |
| 4. Ältere gering genährte (Fresser) | — | — |
| Schafe (Auftrieb 882 Stück): | | |
| 1. Mastlämmer | 42-44 | 82-84 |
| 2. Jüngere Mastlämmer | 39-41 | 79-81 |
| 3. Ältere Mastlämmer | 36-38 | 76-78 |
| 4. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Wergschafe) | — | — |
| Schweine (Auftrieb 1445 Stück): | | |
| 1. a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr | 52-53 | 69-71 |
| b. Fettchweine | 52-53 | 69-71 |
| 2. Fleischige | 50-51 | 67-68 |
| 3. Gering entwässerte, sowie Sauen | 46-48 | 62-66 |
| 4. Ausländische | — | — |

Geschäftsgang: Bei Ochsen, Rälben und Rälben, Bullen, Rälbern und Schafen mittel, bei Schweinen langsam.